

# Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

<https://erwachsenenbildung.at/magazin>

## MOOC-Gestaltung in der Erwachsenenbildung

Empfehlungen für die Gestaltung und  
Durchführung von Online-Kursen für Viele

**Sandra Schön, Birgit Aschemann,  
Gerhard Bisovsky, Sarah Edelsbrunner,  
Doris Eglseer, Thomas Kreiml, Michael Lanzinger,  
Christin Reisenhofer, Karin Steiner und  
Martin Ebner**

In der Ausgabe 44-45, 2022:  
„Digitalisierung und Erwachsenenbildung.  
Reflexionen zu Innovation und Kritik“



# MOOC-Gestaltung in der Erwachsenenbildung

## Empfehlungen für die Gestaltung und Durchführung von Online-Kursen für Viele

**Sandra Schön, Birgit Aschemann, Gerhard Bisovsky,  
Sarah Edelsbrunner, Doris Eglseer, Thomas Kreiml,  
Michael Lanzinger, Christin Reisenhofer, Karin Steiner und  
Martin Ebner**

**Zitation** Schön, Sandra/Aschemann, Birgit/Bisovsky, Gerhard/Edelsbrunner, Sarah/Eglseer, Doris/Kreiml, Thomas/Lanzinger, Michael/Reisenhofer, Christin/Steiner, Karin/Ebner, Martin (2022): MOOC-Gestaltung in der Erwachsenenbildung. Empfehlungen für die Gestaltung und Durchführung von Online-Kursen für Viele. In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 44-45. Online: <https://erwachsenenbildung.at/magazin/ausgabe-44-45>.

Schlagworte: MOOC, MOOC-Konzeption, Erwachsenenbildungs-MOOCs



### Kurzzusammenfassung

Auf der österreichischen MOOC-Plattform iMooX.at werden seit 2014 zahlreiche offene Online-Kurse angeboten. Für den vorliegenden Beitrag haben ExpertInnen – dabei handelt es sich um die Verantwortlichen für eine reiche Palette an unterschiedlichen Erwachsenenbildungs-MOOCs mit insgesamt etwa 21.000 registrierten TeilnehmerInnen – ihre Erfahrungen mit MOOCs systematisch zusammengetragen. Sie formulieren Empfehlungen, die für ErwachsenenbildnerInnen bei der Konzeption und Durchführung eines großen, offenen Online-Kurses hilfreich sein könnten. Außerdem enthält der Beitrag sowohl Überlegungen zu potenziellen Zielgruppen, Themen und Vorhaben für MOOCs als auch Reflexionen rund um die Herausforderungen bei der MOOC-Konzeption. Schließlich legt das AutorInnenkollektiv dar, wie MOOCs didaktisch ausgestaltet werden sollten, um die Lernenden optimal zu unterstützen. (Red.)

22

Praxis

# MOOC-Gestaltung in der Erwachsenenbildung

## Empfehlungen für die Gestaltung und Durchführung von Online-Kursen für Viele

**Sandra Schön, Birgit Aschemann, Gerhard Bisovsky,  
Sarah Edelsbrunner, Doris Eglseer, Thomas Kreiml,  
Michael Lanzinger, Christin Reisenhofer, Karin Steiner und  
Martin Ebner**

Zuletzt waren Online-Veranstaltungen in der Covid-19-Pandemie in vielen Branchen die einzig mögliche Form der Weiterbildung. Eine besondere Form von Online-Kursen stellen dabei „MOOCs“ dar (MOOC steht für „Massive Open Online Courses“, siehe McAuley et al. 2010). Im vorliegenden Beitrag möchten wir Einsichten weitergeben und Empfehlungen für die Konzeption und Durchführung von MOOCs formulieren, um potentiellen NachahmerInnen Entscheidungshilfen und Tipps zur Verfügung zu stellen. Wir haben uns hierfür mehrmals getroffen, unsere eigenen Erfahrungen – z.B. zur Frage: Was hätten Sie gerne vorher gewusst? – gesammelt und daraus Empfehlungen für WeiterbildnerInnen erarbeitet, die über den Einsatz oder die Entwicklung von MOOCs nachdenken.

Die Empfehlungen basieren auf dem Einsatz und den Erfahrungen mit jenen MOOCs, die als offene Online-Kurse auf der Plattform iMooX.at seit 2014 angeboten wurden und die der Erwachsenen- und Weiterbildung zuzuordnen sind. Die MOOCs richten sich an Erwachsene im Allgemeinen, an Erwachsene in spezifischen Lebenssituationen oder dienen der Professionalisierung in der Erwachsenenbildung (sprechen also ErwachsenenbildnerInnen direkt an). MOOCs für die Berufsgruppe der LehrerInnen wurden dabei ausgenommen.

Eine Besonderheit der österreichischen MOOC-Plattform iMooX.at ist, dass alle MOOCs offene Bildungsressourcen beinhalten, da eine entsprechende Lizenzierung der Kurse vorausgesetzt wird (zumindest müssen es in jedem Fall Creative-Commons-Lizenzen sein). Auf der Plattform wird dabei allgemein ein MOOC-Format unterstützt, das als „xMOOC“ bezeichnet wird. Darunter werden video-basierte, d.h. darbietungsorientierte Kurse verstanden, die meist nur einfache Assessmentformen (Quizze) und Kommunikationsformen (Diskussionsforum) anbieten (siehe Wedekind 2013). Das Angebot

als „Kursform“ impliziert einen gemeinsamen Start und das Ende einer betreuten Phase; die Kurse werden regelmäßig nach einer ersten betreuten Durchführung auch für den späteren Einstieg als Selbstlernkurse weiter angeboten (siehe Ebner 2019).

Online-Kurse bei iMooX.at haben mehrere Einheiten, die wochenweise freigeschaltet werden und in der Regel Videos, Begleittexte und ein kurzes Quiz zur Einheit enthalten, manchmal auch eine komplexere Lernarchitektur, die aus zusammenhängenden Videos, Ressourcen, Praxisaufgaben und Diskussionsimpulsen besteht. Die TeilnehmerInnen können sich im Diskussionsforum austauschen bzw. gegenseitig Fragen beantworten. Manche KursanbieterInnen bieten ergänzend Live-Termine und Webinare oder auch Begleitgruppen in Präsenz an. Mit dem Relaunch der Plattform im Jahr 2021 wurden weitere Funktionalitäten ergänzt, u.a. eine Lernfortschrittsanzeige sowie die Möglichkeit, dass die TeilnehmerInnen die weiteren Einheiten nach dem erfolgreichen Abschluss einer Einheit angezeigt bekommen. Es handelt sich insgesamt um eine eher niederschwellige technische Lösung, die die Lerninhalte und die Auseinandersetzung damit in das Zentrum rücken soll (siehe Neuböck/Kopp/Ebner 2015; Leitner/Ebner 2019).

Die Verantwortlichen für eine reiche Palette an unterschiedlichen und tw. mehrfach ausgezeichneten Erwachsenenbildungs-MOOCs mit insgesamt etwa 21.000 registrierten TeilnehmerInnen [Stand: Herbst 2021] haben für diese Veröffentlichung ihre Erfahrungen zusammengetragen. Dabei handelt es sich konkret um die MOOCs der Reihe „Gratis Online Lernen“, um die Reihe „EBmooc“: EBmooc<sup>plus</sup> und EBmooc<sup>focus</sup>, um die „LawBuster-Reihe“, die mehrteilige „Demokratie-MOOC-Reihe“, um einen MOOC zur Mangelernährung bei SeniorInnen sowie um den DigiSkills-MOOC für ArbeitnehmerInnen. Der vorliegende Beitrag versteht sich damit als Ergänzung und Fortführung des Grundlagenbeitrages von Schön und Ebner (2018) zu allgemeinen Erfahrungen mit MOOCs einschließlich spezieller Tipps für MOOC-Arbeitspläne und Durchführungen und als Ergänzung und Fortführung der konkreten Empfehlungen

des EBmooc-Teams für MOOCs für ErwachsenenbildnerInnen (siehe Aschemann et al. 2017).

MOOCs unterscheiden sich von herkömmlichen Online-Kursen oder auch Präsenzveranstaltungen in mehrfacher Hinsicht. Folgende Besonderheiten erscheinen uns dabei besonders wichtig:

- MOOCs sind im Wesentlichen Selbstlernangebote mit Kommunikationsmöglichkeit, die im Detail entsprechend sorgfältig geplant und entwickelt werden und bei denen mögliche Schwierigkeiten antizipiert werden müssen, da es nur eingeschränkten Spielraum für Anpassungen während der Laufzeit gibt.
- Bei der (inter-)nationalen Zugangsmöglichkeit, der zeitlichen und räumlichen Ungebundenheit von MOOCs ist die Varianz der Hintergründe und der Interessen der TeilnehmerInnen deutlich größer und die Gruppen sind weniger homogen.
- Durch die kostenlose Zugänglichkeit entsteht keine große Verbindlichkeit, die Aktivierung beruht im Wesentlichen auf der Motivation (z.B. Erhalt des Kurszertifikats), dem Kursdesign (z.B. Verbundenheit durch das Gefühl der parallelen Aktivität) oder auch auf Begleitangeboten.
- Eine Adressierung der oder Kommunikation mit den einzelnen TeilnehmerInnen, ihres spezifischen Kontexts oder ihrer einzelnen Beiträge ist im MOOC nur mit großem Aufwand möglich.

Was trivial klingen mag, hat für die Gestaltungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten Konsequenzen. Auf zwei Aspekte möchten wir uns dabei konzentrieren: (a) Ist ein Bildungsvorhaben im Kontext der Erwachsenenbildung geeignet für einen MOOC? Und (b) welche Herausforderungen gilt es bei der Gestaltung von MOOCs im Kontext der Erwachsenenbildung zu beachten (und welchen wird vielleicht zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt)?<sup>1</sup>

## Empfehlungen für MOOCs in der Erwachsenenbildung

Im Folgenden werden Einsichten und Empfehlungen von und für unterschiedliche MOOCs im Kontext

<sup>1</sup> Eine ausführliche Version und weitere Kontextinformationen zu unserem Vorhaben planen wir für einen Buchbeitrag im Band Egger, Rudolf/Witzel, Stephan (Hrsg.): „Hybrid, flexibel und vernetzt?“ (erscheint 2022).

der Erwachsenen- und Weiterbildung für KollegInnen beschrieben, die über eine MOOC-Umsetzung nachdenken oder diese planen.

### Checklisten zur Prüfung von Bildungsvorhaben und deren Eignung als MOOC

Es gibt Vorhaben, Themen und Zielgruppen, für die uns ein MOOC besonders geeignet erscheint (vgl. Aschemann et al. 2017, S. 7f.): Diese Aspekte haben wir in Form von Checklisten dargestellt (siehe Abb. 1). Je mehr Aspekte zutreffen, desto mehr spricht für die Umsetzung eines Vorhabens als MOOC.

Zwei Aspekte auf Seite der TeilnehmerInnen sind eine notwendige Voraussetzung: Die TeilnehmerInnen benötigen ein internetfähiges, im besten Fall persönliches Gerät und eine E-Mail-Adresse sowie einfache Kenntnisse im Umgang mit E-Mail und E-Mail-Programmen sowie im Umgang mit der Registrierung und Navigation auf Websites. Die Anforderungen der MOOC-Plattform-Registrierung sollten alle bewältigen können, die bereits Online-Bestellungen getätigt haben.

TeilnehmerInnen mit geringen Internetkompetenzen können erfahrungsgemäß unterstützt werden, wenn es entsprechende ergänzende Maßnahmen

gibt (siehe Aschemann et al. 2017), z.B. begleitende Präsenz- oder Online-Veranstaltungen, Einführungen, Begleitmaterialien (Arbeitshefte), weitere Kommunikationsmöglichkeiten (Hotline). In der Tradition der Erwachsenenbildung sollten dabei insbesondere Personen adressiert werden, die von herkömmlichen Maßnahmen schlecht erreicht werden und für die MOOCs eine Möglichkeit darstellen könnten, an Weiterbildung teilzunehmen. Dies sind u.a. Menschen, die prekär leben und/oder arbeiten, Menschen mit besonderen Zeitressourcen (z.B. Schichtdienst) und Weiterbildungs-Bedingungen (z.B. Menschen mit Betreuungspflichten).

Inhaltlich sind alle Themen naheliegend, bei denen es um Methoden des Lernens oder Aspekte der Digitalisierung geht, weil hier Thema und Medium übereinstimmen. Allerdings bedeutet dies keineswegs, dass MOOCs nicht auch für andere Themen interessant sind. MOOCs sind unseres Erachtens auch geeignet, wenn es mehrere ExpertInnen gibt, die man zu Wort kommen lassen möchte, oder wenn sich Themen gut selbst erarbeiten lassen, also keine kleinteiligen Rückmeldungen benötigt werden.

Schließlich gibt es einige strategische Überlegungen zur Zielgruppe und zu den Themen, die für die Wahl eines MOOCs als Bildungsformat sprechen. Das ist

Abb. 1: Checkliste: Wie gut passt eine Umsetzung als MOOC?

Personen, für die sich ein Online-Kurs eignet	Themen, für die sich ein Online-Kurs eignet	Vorhaben, für die sich ein MOOC eignet
<p>haben in jedem Fall:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Internetzugang</li> <li><input type="checkbox"/> Grundlagenkenntnisse</li> </ul> <p>Personen sind möglicherweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> auf Gratiskurse angewiesen</li> <li><input type="checkbox"/> in ihrer Mobilität eingeschränkt</li> <li><input type="checkbox"/> in entlegenen Regionen</li> <li><input type="checkbox"/> zeitlich eingeschränkt</li> <li><input type="checkbox"/> gerne in "Kursen"</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> sind (nicht nur) Methoden des Lernens oder Aspekte der Digitalisierung</li> <li><input type="checkbox"/> haben bereits einen großen standardisierten Anteil oder</li> <li><input type="checkbox"/> sind solche, zu denen man einen "Standard" definieren möchte</li> <li><input type="checkbox"/> oder profitieren von unterschiedlichen Perspektiven oder Meinungen</li> <li><input type="checkbox"/> beruhen auf verteilter Expertise (mehrere ExpertInnen sollen zu Wort kommen)</li> <li><input type="checkbox"/> lassen sich gut selbst erarbeiten</li> <li><input type="checkbox"/> können in Wissen-Praxis-Kombinationen erarbeitet werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> wenn es grundsätzlich viele (zigtausend) potentielle TeilnehmerInnen gibt</li> <li><input type="checkbox"/> bei Zielgruppen, die regional verstreut liegen.</li> <li><input type="checkbox"/> Zielgruppe mit gemeinsamen Interessen(slagen)</li> <li><input type="checkbox"/> existierende Netzwerke, auch informeller Art oder</li> <li><input type="checkbox"/> wenn ein Aufbau eines solchen Netzwerks gefördert werden soll.</li> <li><input type="checkbox"/> Themen, die rasch verbreitet werden sollen, z. B. zu neuen Regelungen</li> <li><input type="checkbox"/> zu denen es noch keine MOOCs gibt</li> <li><input type="checkbox"/> zu denen es offen lizenzierte Ressourcen gibt</li> <li><input type="checkbox"/> wenn es gilt Reputation und Aufmerksamkeit für eine Organisation oder ein Thema zu gewinnen</li> </ul>

Quelle: Eigene Darstellung

z.B. der Fall, wenn die Zielgruppe viele, aber regional verstreut lebende Personen sind. Hilfreich ist es, wenn es schon existierende Netzwerke gibt, die man nutzen kann, oder wenn es eine Zielsetzung des Vorhabens ist, ein solches Netzwerk aufzubauen. MOOCs können schließlich auch als Maßnahme gesehen werden, um Reputation und Aufmerksamkeit für eine Organisation oder ein Thema zu gewinnen.

### Maßnahmen zur Unterstützung von LernerInnen in MOOCs

Die in Abbildung 2 dargestellten Bedürfnisse von TeilnehmerInnen haben diese auch in anderen Bildungsformaten, stellen aber beim MOOC eine besondere Herausforderung dar.

Weil die Teilnahme an einem MOOC für viele TeilnehmerInnen unverbindlich ist – es wurde nichts dafür bezahlt und es gibt keine fixen Termine oder Treffpunkte –, scheinen uns spezielle didaktische Aspekte wichtig. Dazu gehört beispielsweise,

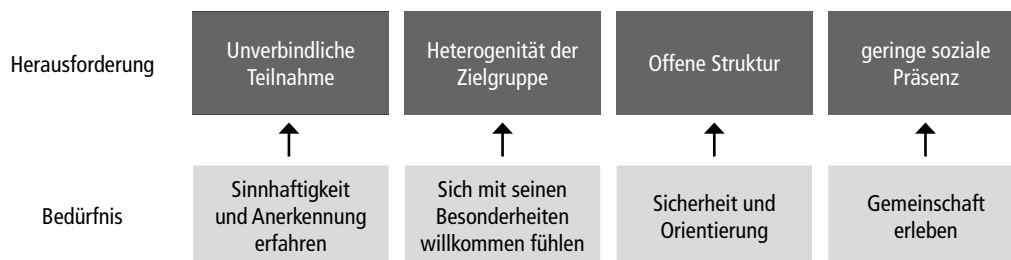
- Lernziele der einzelnen Einheiten und Lernobjekte oder -aktivitäten zu beschreiben
- einen Spannungsbogen für den Kurs zu planen
- jede Kurseinheit inhaltlich eng am praktischen Lernbedarf der Zielgruppe auszurichten
- Lernfortschritte und Lernerfolge zu thematisieren
- auf jeweils folgende Einheiten zu verweisen („Cliffhanger“)
- Erfolgserlebnisse zu initiieren/zu ermöglichen
- den Austausch untereinander zu ermöglichen (in der Erwachsenenbildung bes. wichtig)
- Kontakt (Feedback, Rückfragemöglichkeit) anzubieten

- Teilnahmebestätigungen oder Zertifikate „wertbar“ (z.B. anrechenbar) zu gestalten

Unserer Erfahrung nach sollte sich durch den gesamten Kurs, aber auch durch jede Lektion ein Spannungsbogen ziehen (Makro-Aufbau), wobei ein reines Anbieten von Video- und Textressourcen erfahrungsgemäß für eine hohe Beteiligung nicht ausreicht. Jede Lektion sollte vielmehr didaktisch schlüssig in einer Abfolge von Videos, Ressourcen, praxisrelevanten Aufgaben/Übungen und einem Diskussionsimpuls bestehen, wobei im Forum die Möglichkeit geboten werden sollte, Erfahrungen und Übungs-Ergebnisse vorzustellen und zu diskutieren. Gerade in der Erwachsenenbildung kann ein solcher Aufbau zu intensiven Lern- und Austauschprozessen im Kursforum führen. Heterogenen Kompetenzen bei den TeilnehmerInnen kann in MOOCs gut begegnet werden, indem Lernressourcen auf unterschiedlichen Niveaus und für unterschiedliche Vertiefungswünsche angeboten werden.

Bei iMooX.at gibt es, ähnlich wie bei anderen MOOC-Plattformen und Fernunterrichts-Anbietern, neben der Nutzung der eigenen E-Mail-Adresse keine weiteren Maßnahmen der Personenfeststellung oder der Prüfungsaufsicht. Ob die Quizze so von den namentlich genannten Personen abgelegt wurden und wem die E-Mail-Adresse zugeordnet werden kann, ist damit rein technisch nicht sicherzustellen. Es gibt aber die Möglichkeit, das selbstständige Absolvieren der Quizze (ähnlich wie in der entsprechenden Erklärung bei Abschlussarbeiten) vor dem Ausstellen des Zertifikats bestätigen zu lassen. Folgende Maßnahmen können die Anerkennung der Teilnahme bzw. der Teilnahmebescheinigung erhöhen:

Abb. 2: Herausforderungen bei der MOOC-Konzeption und damit verbundene Bedürfnisse der TeilnehmerInnen



Quelle: Eigene Darstellung

- Inhaltliche Bezugnahme auf vorhandene Kompetenzmodelle oder -kataloge
- klare Beschreibung der Lernziele und des Aufwands (z.B. für Freistellungen beim Arbeitgeber)
- Kooperation und Absprachen mit den verantwortlichen Stellen
- spezifische Implementierung bzw. Nachweis ergänzender Leistungen für die Anerkennung (z.B. zur Bildungskarenz)
- einheitliche Gestaltung der Materialien und Einheiten
- eine Begründung des Vorgehens, der Aktivitäten und Methoden
- Unterstützung bei den Lernaktivitäten und Selbstkontrollmöglichkeiten
- Informationen außerhalb der MOOC-Plattform
- ggf. Organisation von Synchron- oder Präsenztreffen

Bei den MOOCs, auf die in diesem Beitrag Bezug genommen wird, ist z.B. eine Anerkennung der MOOC-Teilnahme durch den Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV) bzw. bei mehreren MOOCs die Anerkennung durch die wba (Weiterbildungsakademie) möglich. Gut geeignet für die Anerkennung von MOOCs scheinen uns Verfahren, die auch informell erworbene Kompetenzen validieren.

Weil die TeilnehmerInnen bei MOOCs heterogener als in Präsenzveranstaltungen sind, kann es helfen:

- die Vielfalt der möglichen TeilnehmerInnen zu betonen und zu begrüßen
- die unterschiedlichen Perspektiven (der TeilnehmerInnen) zu integrieren
- das Vorwissen zu aktivieren und mögliche Unterschiede im Vorwissen anzusprechen
- Möglichkeiten der Differenzierung vorzuschlagen und zu ermöglichen
- optionale Möglichkeiten der Vertiefung anzubieten

Das MOOC-Setting ist weder durch Zeit noch Raum begrenzt; ein Kommen und Gehen gehört zum Konzept und es wird auch niemand „erwartet“. Hier fühlen sich erfahrungsgemäß insbesondere Neulinge manchmal unsicher oder verloren. Alle Gelegenheiten zum Lernen miteinander und zum sozialen Austausch, die in synchronen Online-Formaten oder in Präsenz-Angeboten „nebenbei“ möglich sind, z.B. durch Pausengespräche, Diskussionen, „Mithören/Mitsehen“, sollten im MOOC deshalb bewusst geplant und initiiert werden. Maßnahmen, die hier unterstützend wirken können, sind:

- klare Struktur
- Informationen zur Kursorganisation und Ablauf

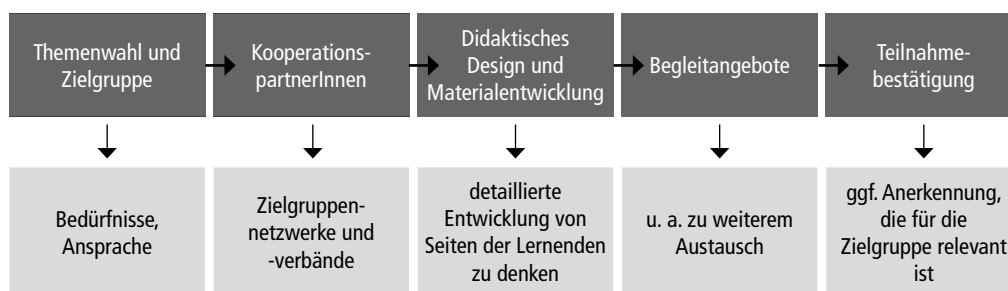
Eine besondere Herausforderung beim Einsatz von MOOCs ist die fehlende soziale Präsenz, so ist z.B. der Austausch in manchen MOOCs auf das Diskussionsforum beschränkt. Im Unterschied zu reinen Selbstlernangeboten schätzen es die TeilnehmerInnen bei MOOCs, wie uns rückgemeldet wurde, durchaus, dass damit grob eine gewisse zeitliche Taktung verbunden ist, und eben auch, dass man mit vielen anderen gemeinsam lernt. Dieses Erlebnis lässt sich verstärken bzw. klarer abbilden durch:

- eine Vorstellungsrunde zu Beginn des MOOCs
- die Adressierung der großen/bestimmten Zahl der TeilnehmerInnen
- Visualisierungen zu den Aktivitäten und Hintergründen der TeilnehmerInnen, z.B. ihrer Wohnorte (Landkarte), oder die Häufigkeit des Aufrufs eines Diskussionsbeitrags
- die Planung gemeinschaftlicher, kooperativer Erlebnisse
- das Initiieren einer intensiven Forenaktivität
- ggf. synchrone Begleitformate online (Sprechstunde, interaktives Webinar) oder in Präsenz

### **Herausforderung bei der MOOC-Produktion und -Durchführung**

Die Lernerfahrung muss, so unsere Erfahrungen, bei MOOCs überwiegend vorproduziert werden. Dabei ist es wichtig, andragogische Prinzipien zu berücksichtigen (siehe Brückner et al. 2017; Gruber 2009). Vor allem gilt es bei MOOCs, „pädagogisch noch viel intensiver von der Seite der Lernenden her zu denken“: Inhalte und methodisch-didaktische Vorgehensweisen sollten detailliert geplant werden, um z.B. Reflexion, Praxisanwendung, Vorwissensaktivierung, Binnendifferenzierung, Kommunikation, soziale Interaktion u.Ä. gezielt zu initiieren und zu integrieren.

Abb. 3: Umsetzung des Prinzips der TeilnehmerInnen-Orientierung bei MOOCs in der Erwachsenenbildung



Quelle: Eigene Darstellung

Einige der beteiligten MOOC-MacherInnen in unserem AutorInnenteam hatten die notwendige Genauigkeit und Detailliertheit im Vorfeld unterschätzt und betonten, dass sie sich vorher selten so präzise mit Materialien und Methoden auseinandergesetzt hatten.

Während im Präsenzseminar Störungen nahezu unmittelbar auffallen und sofort angesprochen werden können, ist dies während eines MOOCs nicht immer möglich. Als MOOC-Verantwortliche „erlebt“ man die TeilnehmerInnen nur indirekt, z.B. durch Aktivitätsdaten oder durch die Kommunikation im Diskussionsforum. Ob jemand akut unzufrieden ist, ist schwer auszumachen, auch können Störungen seltener angesprochen werden und ein Anpassen des Kursverlaufs ist nahezu unmöglich.

### Die zentrale Rolle der TeilnehmerInnen-Orientierung

Ein andragogisches Prinzip (siehe Brückner et al. 2017) erscheint uns bei der Gestaltung der MOOCs zentral und gleichzeitig herausfordernd: die TeilnehmerInnen-Orientierung. Wie in Abbildung 3 dargestellt, kann in synchronen oder Präsenzveranstaltungen auf die Anliegen, Themen und Störungen eingegangen werden – im MOOC müssen solche Interessen und möglichen Probleme bereits bei der Konzeption antizipiert werden.

Damit man hier auch tatsächlich die Bedürfnisse und Erwartungen der oft heterogenen Zielgruppe gut erfüllen kann, ist ihre frühe Einbindung zu

empfehlen. Wichtig ist hier z.B. zu klären: Wie wirkt die Ansprache der TeilnehmerInnen, wie wirken Sprache, Dialekt, Untertitel, Einfachheit, Gestaltung, Visualisierungen auf potentielle TeilnehmerInnen? Fühlen sie sich ernstgenommen und wertgeschätzt? Wie erleben TeilnehmerInnen die Kursdurchführung?

Der MOOC sollte nicht zuletzt so gestaltet, organisiert und ggf. begleitet werden, dass er für die potentiellen TeilnehmerInnen auch sinnvoll ist, z.B. auch durch mögliche Anerkennungen für die Zielgruppe.

### Fazit: Was ein MOOC müsste und sollte – keine leichte Aufgabe

MOOCs müssen vorproduziert werden, kurzfristige Änderungen oder Ergänzungen sind schwierig. Alle Lernschritte und -materialien müssen daher möglichst eindeutig und gut verständlich sein und Vertiefungen auf unterschiedlichen Niveaus ermöglichen. Zudem sollten alle Lernelemente schlüssig aufeinander verweisen und mit ihrer Nähe zum praktischen Lerninteresse der TeilnehmerInnen sowie mit ihrer Anordnung einen Spannungsbogen aufbauen, der zum Dranbleiben und Weitermachen motiviert. Der MOOC sollte Lernen auch mit- und voneinander, abwechslungsreich, interessant und lebensweltorientiert unterstützen und dabei Möglichkeiten für Vertiefungen, Differenzierung, besondere Interessen berücksichtigen – keine triviale Aufgabe bei der Vorbereitung. Gerade in MOOCs für die Erwachsenenbildung spielt synchroner und



asynchroner Austausch in Foren und diversen Begleitangeboten eine große Rolle, und die Kursleitung sollte im Idealfall für kurzfristige Reaktionen im Forum und/oder in Sprechstunden erreichbar sein.

All das trägt zum Gelingen eines MOOCs messbar bei, bedeutet aber auch einen entsprechenden Aufwand, der MOOCs zu einer echten erwachsenpädagogischen Herausforderung macht, der sich aber letztendlich als sehr lohnend erweist.<sup>2</sup>

- 
- 2 Der Beitrag entstand in Teilen im Rahmen der folgenden Projekte und der entsprechenden (Ko-)Finanzierungen: „iMooX – Die MOOC-Plattform als Service für alle österreichischen Universitäten“ (2020-2023) und „Kompetenzzentrum Digitalisierung in der Erwachsenenbildung“ mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) sowie „Digital Skills für 500 Privatangestellte in Österreich – Entwicklung, Durchführung und Evaluierung eines Massive Open Online Course (MOOC)“ mit Mitteln des Digitalisierungsfonds der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien (AK Wien).

## Literatur

- Aschemann, Birgit/Wurm, Philipp/Röthler, David/Ebner, Martin/Frei, Wilfried/Paar, Lucia/Süssmayer, Martina (2017):** MOOCs in der Erwachsenenbildung. So gelingen sie. Graz: CONEDU. Online: <https://erwachsenenbildung.at/ebmooc/materialien/MOOCs-in-der-EB-so-gelingen-sie.pdf> [Stand: 2022-01-17].
- Brückner, Wolfgang/Evers, John/Nowak, Christian/Schlögl, Peter/Veichtlbauer, Judith (2017):** Prinzipien erwachsenberechtigten Lehren und Lernens. In: Dies.: Der Zweite Bildungsweg in Diskussion. Dossier von Erwachsenenbildung.at. Online: <https://erwachsenenbildung.at/themen/zweiter-bildungsweg/was-macht-den-2bw-aus/prinzipien-erwachsenberechtigten-lehren-lernen.php> [Stand: 2022-01-17].
- Ebner, Martin (2019):** Neue Dimensionen des Lernens – Weiterbildung mittels MOOCs. In: *Weiterbildung*, 5, S. 38-41.
- Gruber, Elke (2009):** Auf der Spur... Zur Entwicklung von Theorie, Forschung und Wissenschaft in der österreichischen Erwachsenenbildung/Weiterbildung. In: *Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 7/8*, Wien. Online: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/09-7u8/meb09-7u8.pdf> [Stand: 2022-01-17].
- Kopp, Michael/Ebner, Martin (2013):** Bildung für alle! Neue gemeinsame Bildungsplattform der Universität Graz und der Technischen Universität Graz. In: *Hamburger eLMagazin*, 11/12, S. 54-56.
- Leitner, Philipp/Ebner, Martin (2019):** Experiences with a MOOC-platform — Who are our learners and what do they think about MOOCs?. Proceedings of Work in Progress Papers of the Research, Experience and Business Tracks at EMOOCs 2019 co-located with the (European MOOCs Stakeholders Summit 2019) Conference, Naples, Italy, S. 163-168.
- McAuley, Alexander/Stewart, Bonnie/Siemens, George/Cormier, Dave (2010):** Massive Open Online Courses Digital ways of knowing and learning. The MOOC model For Digital Practice. Online: [https://www.oerknowledgecloud.org/archive/MOOC\\_Final.pdf](https://www.oerknowledgecloud.org/archive/MOOC_Final.pdf) [Stand: 2022-01-17].
- Neuböck, Kristina/Kopp, Michael/Ebner, Martin (2015):** What do we know about typical MOOC participants? First insights from the field. Proceedings of the European MOOC Stakeholder Summit 2015, EMOOCs. Mons: Université catholique de Louvain, S. 183-190.
- Schön, Sandra/Ebner, Martin (2018):** Massive Open Online Courses. In: Wilbers, Karl/Hohenstein, Andreas (Hrsg.): *Handbuch E-Learning. Expertenwissen aus Wissenschaft und Praxis – Strategien, Instrumente, Fallstudien*. 73. Erg.-Lfg. des Handbuchs E-Learning, 9.8, S. 1-21.
- Wedekind, Joachim (2013):** MOOCs – eine Herausforderung für die Hochschulen? In: Reinmann, Gabi/Ebner, Martin/Schön, Sandra (Hrsg.): *Hochschuldidaktik im Zeichen von Heterogenität und Vielfalt* Norderstedt: BoD, S. 45-62.



Foto: K.K.

## Sandra Schön

sandra.schoen@tugraz.at  
<https://www.tugraz.at/> | <http://sandra-schoen.de>

Sandra Schön ist Senior Researcher in der Organisationseinheit Lehr- und Lerntechnologien der Technischen Universität Graz und als Projektleiterin beim „Forum Neue Medien in der Lehre Austria“ (Graz) für das Vorhaben „Aufbau einer OER-Zertifizierungsstelle“ zur Anerkennung der Aktivitäten von Lehrenden und Hochschulen in Bezug auf offene Bildungsressourcen (OER) tätig. Zudem lehrt sie als Adjunct Professor of Innovations in Learning an der Universitas Negeri Malang (Indonesien).



Foto: K.K.

## Birgit Aschemann

office@aschemann.at  
<http://www.aschemann.at>  
+43 (0)664 73132620

Birgit Aschemann ist Psychologin, Bildungswissenschaftlerin und Erwachsenenbildnerin und im Verein CONEDU für den Arbeitsbereich Digitale Professionalisierung verantwortlich. Daneben ist sie als Lehrbeauftragte für Digitalisierung und pädagogische Professionalisierung an der Universität Graz tätig. Ihre aktuellen Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Online-Didaktik und digitale Kompetenzen.



Foto: Michaela Obermaier

## Gerhard Bisovsky

gerhard.bisovsky@vhs.or.at  
<https://www.vhs.or.at/>  
+43 (0)1 216 4226

Gerhard Bisovsky ist Generalsekretär des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen. Von 2012 bis 2017 war er im Vorstand des Europäischen Verbandes für Erwachsenenbildung tätig und seit 2016 ist er unabhängiger Experte für die Europäische Kommission (DG EMPL) im Bereich von adult learning/adult skills.



Foto: Thomas Kunzfeld

## Sarah Edelsbrunner

sarah.edelsbrunner@tugraz.at  
[www.tugraz.at](http://www.tugraz.at)  
+43 (0)316 873-8562

Sarah Edelsbrunner ist Instructional Designerin in der Abteilung Lehr- und Lerntechnologien an der Technischen Universität Graz (Österreich) und leitet dort das Projekt „TELucation“. Außerdem ist sie im 1st-Level-Support für iMooX.at tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die mediendidaktische Konzeption, Planung, Beratung sowie Umsetzung von Projekten im Bereich mediengestützter Hochschullehre.



Foto: K.K.

## Doris Eglseer

doris.eglseer@medunigraz.at  
<https://forschung.medunigraz.at/fodok/>  
+43 (0)650 3020203

Doris Eglseer ist Universitätsassistentin am Institut für Pflegewissenschaft an der Medizinischen Universität Graz. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Themengebieten der (klinischen) Ernährung, insbesondere der Mangelernährung bei verschiedenen Personengruppen. Zusätzlich führt sie als freiberufliche Diätologin Vortrags-, Beratungs- und Schulungstätigkeiten durch.



Foto: Daniel Novotny

## Thomas Kreiml

thomas.kreiml@gpa.at  
<https://bildung.gpa.at/>  
+43 (0)676 817111336

Thomas Kreiml ist Bildungssekretär in der Gewerkschaft GPA und Supervisor in Ausbildung.



Foto: Wolfgang Lehner

## Michael Lanzinger

office@kanzlei-lanzinger.at  
<https://www.rechtsanwalt-lanzinger.at>  
+43 (0)7242 224044

Michael Lanzinger ist Strafverteidiger und selbstständiger Rechtsanwalt mit Kanzleisitz in Wels (OÖ) mit Schwerpunkten auf Strafrecht & Cybercrime. Er ist externer Lektor an der KU Graz, JKU Linz, Lehrender am WiFi Oberösterreich, der Akademie für Recht & Steuern sowie bei der Anwaltsakademie und Vortragender im Bereich Online- und Urheberrecht. Weiters ist er Gründungsmitglied der LawBusters, der Nerds of Law OG und der Netzbeweis GmbH.



Foto: K.K.

## Christin Reisenhofer

christin.reisenhofer@univie.ac.at  
<https://bildungswissenschaft.univie.ac.at>  
+43 (0)676 6948 599

Christin Reisenhofer ist Universitätsassistentin am Arbeitsbereich der Psychoanalytischen Pädagogik am Institut der Bildungswissenschaft der Universität Wien. Als vorherige wissenschaftliche Mitarbeiterin des Demokratiezentrum Wien hat sie im Auftrag des VÖV den Demokratie-MOOC mitentwickelt, aufbereitet und aktualisiert. Ihre Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind Medienpädagogik, Game Studies, Psychoanalytische Pädagogik, Politische Bildung und Politische (digitale) Bildung in der Erwachsenenbildung.



Foto: Julia Svoboda, abif

## Karin Steiner

steiner@abif.at  
<http://www.abif.at>  
+43 (0)1 5224873-12

Karin Steiner ist Sozialwissenschaftlerin und WBA-diplomierte Trainerin sowie Geschäftsführerin des Vereins ABIF. Ihre Forschungs- und Trainingsschwerpunkte sind: neue Trends am Arbeitsmarkt, Bildungs- und Berufsberatung, Digitale Skills, Informationsmanagement, neue Methoden in der Beratung.



Foto: K. K.

## Martin Ebner

martin.ebner@tugraz.at  
<https://www.tugraz.at/> | <https://martinebner.at>  
+43 (0)316 873 8540

Martin Ebner leitet die Abteilung Lehr- und Lerntechnologien an der Technischen Universität Graz und ist dort für sämtliche E-Learning-Belange zuständig. Weiters forscht und lehrt er als habilitierter Medieninformatiker (Spezialgebiet: Bildungsinformatik) am Institut für Interactive Systems and Data Science rund um technologiegestütztes Lernen. Seine Schwerpunkte sind Seamless Learning, Learning Analytics, Open Educational Resources, Maker Education und informatische Grundbildung. Er bloggt unter <http://elearningblog.tugraz.at>.

# MOOC Creation in Adult Education

## Recommendations for creating and implementing online courses for many people

### Abstract

Since 2014 a large number of open online courses have been offered on the Austrian MOOC platform iMooX.at. For this article, experts—those responsible for a rich variety of different adult education MOOCs with a total of around 21,000 registered participants—have systematically collected their experiences with MOOCs. They formulate recommendations that may help adult educators create and implement a massive open online course. The article also includes thoughts on potential target groups, topics and plans for MOOCs as well as reflections on the challenges involved in creating a MOOC. Finally, the experts' collective explains how MOOCs should be designed in terms of didactics so that learners receive optimal support. (Ed.)

# Impressum/Offenlegung



## Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs  
Gefördert aus Mitteln des BMBWF  
erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck  
Online: <https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Herstellung und Verlag der Druck-Version:  
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)  
ISSN: 2076-2879 (Druck)  
ISSN-L: 1993-6818  
ISBN: 9783755723967

## Projektträger



CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien  
Keplerstraße 105/3/5  
A-8020 Graz  
ZVR-Zahl: 167333476

## Medieninhaber



Bundesministerium für Bildung,  
Wissenschaft und Forschung  
Minoritenplatz 5  
A-1010 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung  
Bürglstein 1-7  
A-5360 St. Wolfgang

## HerausgeberInnen der Ausgabe 44-45, 2022

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Elke Gruber (Universität Graz)  
Mag.<sup>a</sup> Julia Schindler (Universität Innsbruck)

## HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

MinR Robert Kramreither (Bundesmin. f. Bildung, Wissenschaft u. Forschung)  
Dr.<sup>in</sup> Gerhild Schutti (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

## Fachbeirat

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Elke Gruber (Universität Graz)  
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für Höhere Studien)  
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)  
Mag.<sup>a</sup> Julia Schindler (Universität Innsbruck)  
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)  
Mag. Lukas Wieselberg (ORF science.ORF.at und Ö1)

## Redaktion

Simone Müller, M.A. (Verein CONEDU)  
Mag. Wilfried Frei (Verein CONEDU)

## Fachlektorat

Mag.<sup>a</sup> Laura R. Rosinger (Textconsult)

## Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.<sup>a</sup> Andrea Kraus

## Satz

Mag.<sup>a</sup> Sabine Schnepfleitner (Verein CONEDU)

## Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

## Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

## Medienlinie

„Magazin erwachsenenbildung.at – Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ (kurz: Meb) ist ein redaktionelles Medium mit Fachbeiträgen von AutorInnen aus Forschung und Praxis sowie aus Bildungsplanung, Bildungspolitik u. Interessensvertretungen. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Auszubildende. Das Meb fördert die Auseinandersetzung mit Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik und spiegelt sie wider. Es unterstützt den Wissenstransfer zwischen aktueller Forschung, innovativer Projektlandschaft und variantenreicher Bildungspraxis. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema, das in einem Call for Papers dargelegt wird. Die von AutorInnen eingesendeten Beiträge werden dem Peer-Review eines Fachbeirats unterzogen. Redaktionelle Beiträge ergänzen die Ausgaben. Alle angenommenen Beiträge werden lektoriert und redaktionell für die Veröffentlichung aufbereitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten solcher Quellen.

Alle Artikel und Ausgaben des Magazin erwachsenenbildung.at sind im PDF-Format unter <https://erwachsenenbildung.at/magazin> kostenlos verfügbar. Das Online-Magazin erscheint parallel auch in Druck (Print-on-Demand) sowie als E-Book.

## Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheint die Online-Version des „Magazin erwachsenenbildung.at“ ab Ausgabe 28, 2016 unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>).



BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen verbreiten, verteilen, wiederveröffentlichen, bearbeiten, weiterentwickeln, mixen, kompilieren und auch monetarisieren (kommerziell nutzen):

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Angabe von Änderungen: Im Falle einer Bearbeitung müssen Sie die vorgenommenen Änderungen angeben.
- Nennung der Lizenzbedingungen inklusive Angabe des Links zur Lizenz. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieses Werk fällt, mitteilen.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter [www.creativecommons.at](http://www.creativecommons.at).

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an [magazin@erwachsenenbildung.at](mailto:magazin@erwachsenenbildung.at) oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

## Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at  
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs  
p. A. CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien  
Keplerstraße 105/3/5, A-8020 Graz  
[magazin@erwachsenenbildung.at](mailto:magazin@erwachsenenbildung.at)